

18. Juni 2013 14:32 Uhr

SCHULE

## Kreativer Protest von Staufener Schülern gegen Kürzungen im Bildungsbereich



Mit einem bunten und lauten Trauermarsch trugen Staufener Schüler, Eltern und Lehrer in Freiburg die Bildung symbolisch zu Grabe. Foto: Marius Nott

Mit einer kreativen Protestaktion vor dem Regierungspräsidium Freiburg haben mehr als 500 Schüler, Lehrer und Eltern vom Staufener Faust-Gymnasium gegen mögliche Kürzungen im Bildungsbereich demonstriert, die vor allem den sogenannten Ergänzungsbereich treffen würden. Die Aktion war innerhalb weniger Tage von der Schülermitverantwortung (SMV) organisiert worden – und beeindruckte selbst das Regierungspräsidium und die Polizei.

Die Lehrer hatten am Montag am Faust-Gymnasium nicht viel zu melden. Anstatt Grammatik oder mathematische Formeln zu pauken, versammelten sich die Schülerinnen und Schüler in der Aula und dem gesamten Schulgelände zur Vorbereitung einer großen Protestveranstaltung und gaben mit zahlreichen fantasievollen Aktionen ihrem Unmut über die geplanten Budgetkürzungen der Ergänzungsstunden Ausdruck. Die Sparpläne der Landesregierung, so lauten die Befürchtungen, gefährden AGs, Projekte,

Hausaufgabenbetreuung und mehr. All' das also, was gerade am Faust-Gymnasium das Schulleben für Schüler, aber auch Eltern und Lehrer attraktiver macht.

"Es soll laut und bunt und kreativ werden", erklärte SMV-Vertreter David Ilbertz. So wurden großflächige Transparente gestaltet, Flyer gedruckt, Lieder und Tänze einstudiert. Eine Modenschau gehörte ebenso zur Demonstrationskultur wie eine zündender Protestsong: "Spart woanders, macht wieder kehrt/Jetzt ist Schluss mit dem Streichkonzert!", skandierten die Schüler.

Am Montagnachmittag dann der große Auftritt in Freiburg: Zwischen 500 und 600 Protestierende, darunter dem Vernehmen nach auch einzelne Vertreter anderer Schulen, machten sich auf zum Regierungspräsidium (RP) in der Eisenbahnstraße – angeführt von einem Pappsarg, in dem die Bildung symbolisch zu Grabe getragen wurde. Schulreferent Martin Helbig empfing eine Delegation in den Räumen des Regierungspräsidiums. Rudolf Bosch, Leiter der Abteilung Schule und Bildung am RP, konnte die Schüler leider nicht empfangen – auch seine unmittelbaren Stellvertreter nicht, erklärte Joachim Müller-Bremberger, Pressereferent der Behörde. Der Grund war die kurze Vorlaufzeit der Aktion. Müller-Bremberger, der selbst bei der Protestaktion vor Ort war, erklärte zudem, das RP sei eigentlich auch nicht ganz der richtige Adressat "eines Protests, der eigentlich besser beim Kultusministerium in Stuttgart aufgehoben gewesen wäre". Dass die Kürzungen wirklich so heftig ausfallen werden, wie von den Schulen befürchtet, sei nicht anzunehmen, erklärte Müller-Bremberger, allerdings gebe es vonseiten des Kultusministeriums derzeit auch noch keine konkreten Beschlüsse.

## Mangelnde Transparenz?

Mangelnde Transparenz bei der Kommunikation der zukünftigen Bildungspolitik sei von den Schülervertretern auch kritisiert worden, berichtet Müller-Bremberger. Das RP wolle auf die Fragen und Anliegen der Schüler eine Antwort geben, versicherte der Pressereferent – allerdings könnte das etwas Zeit beanspruchen, zumal die Behörde derzeit noch voll mit dem laufenden Abitur beschäftigt sei.

Für die Aktion selbst fand Joachim Müller-Bremberger ausgesprochen lobende Worte: "Das war kreativ und gut organisiert." In das Lob stimmte auch die Polizei mit ein. "Das war ganz große Klasse", bestätigt Polizeipressesprecher Karl-Heinz Schmid. Die jungen Leute hätten sich an alle vereinbarten Spielregeln gehalten, "und haben doch klar und deutlich auf ihre Anliegen aufmerksam gemacht." Eine derart vorbildliche Protestaktion sei die Polizei in Freiburg gar nicht gewohnt, schmunzelte Schmid.

Kein Wunder also, dass das Fazit auch bei den Organisatoren hervorragend ausfällt. Schülersprecherin Anna Duftschmidt, die gemeinsam mit David Ilbertz die Aktion federführend organisiert hat, sagte am Dienstag: "Ich war echt überwältigt. Wir haben ja erst vor einer Woche die ganze Sache gestartet. Und alle haben sofort voll mitgezogen." Duftschmidt selbst hat von ihrem Engagement persönlich nichts mehr – in einer Woche sind ihre mündlichen Abiturprüfungen, dann ist die Schulzeit für sie (fast) zu Ende. "Aber das hier war wirklich ein Wahnsinnsabschluss."

Autor: hub

